

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Mr. 177. Donnerstag, den 26. Juni 1823.

Geistliche und fromme Armeen.

Daß man in unsern Tagen Mönche und Geistliche unter die Waffen treten siehet, ist eben nicht zu bewundern, auch nicht, wenn, im umgekehrten Falle, Offiziere von höherem und niederem Range die Kanzel bestiegen und das gemeine Kriegsvolk mitten im Schlachtgewühl und unter Trommeln und Pfeifen, Buspsalmen und Gebete zum Himmel emporsteigen ließe: denn beides ist schon da gewesen, wie wir hier durch ein paar Beispiele belegen wollen.

Da die früheren Päbste gar zu gern unumschränkte Oberherren der ganzen Welt geworden wären, zum Glück aber viel zu ohnmächtig waren, eine dazu erforderliche weltliche Armee auf die Beine zu bringen und zu erhalten, so kamen sie auf den Einfall, sich eine geistliche zu errichten, die durch Zwangung der innern Empfindungen der Menschen, durch Gefangennehmung des Geistes, durch Himmel und Hölle, den unbelehrten Haufen zum blinden Gehorsam leiten und das in diese Welt versetzte Reich Christi seinem Statthalter unterwürfig machen und erhalten sollte. Das Mittel war nicht unklug ausgedacht: denn die armen Menschenkinder waren, im Ganzen genommen, zu jener Zeit noch ziemlich unwissend,

ihre Furcht vor der Hölle groß, und der Versuch gelang daher ohne große Schwierigkeit: die Fürsten wurden klein, der Pabst mächtig, und die Dankbarkeit erforderte, daß er seine für ihn streitenden Truppen mit Gnaden und Vorzügen beschenkte, auch nach Art der weltlichen Feldherren, ihnen ein wenig Freiheit zum Beutemachen und Marodiren gestattete. Die alten, schon lange im Dienst gestandenen Regimenter der Benediktiner, Zisterzienser, Prämonstratenser, Karthäuser u. m. a. hatten bereits ihre Garnisonen und Ruheorte bezogen, und konnten mit ihren Reichthümern und gemildeter Zucht zufrieden seyn. Die wenigen Weltgeistlichen, welche keinem Orden zugehörten, behandelte man als Landmiliz auf halben Sold. Aber die neuangeworbenen leichten Truppen, Franziskaner, Dominikaner, Augustiner und Karmeliter, die nach der Stiftung keine eigene Bagage haben durften, wurden mit ihrem Unterhalte der ganzen katholischen Welt zugewiesen, und ihnen das streifende Betteln nicht allein erlaubt, sondern auch sogar — unter der Hauptbedingung, treu zu leistender Dienstpflicht, geboten. Wenn so wohl erzogene Truppen nun ihren eigenen Heerd zu vertheidigen haben, so ist es wohl eben so sonderbar nicht, wenn sie von geistigen Waffen endlich auch zu kbr-

perlichen übergehen und sich unter eine sogenannte Glaubensfahne begeben. Ob es auch aus Liebe zum Nächsten und zum Wohl der Menschheit, d. h. im wahren christlichen Sinne, geschehen würde, das steht dahin. (Briefe über das Mönchswesen 1 Th.)

Aber eine höchst seltsame Armee im entgegengesetzten Verhältniß, war die, welche sich unter Karl I. in England für das Parlament versammelt hatte. Die meisten Regimenter derselben hatten keine Feldprediger, sondern die Offiziere selbst vertraten ihre Stelle und verbanden die den Geistlichen obliegenden Pflichten mit ihren militärischen Functionen. Mit demselben Eifer, mit welchem sie ihre Soldaten auf das Feld der Ehre und in das Schlachtgewühl führten, waren sie zwischen den Actionen auch bemühet zu predigen, mit ihnen zu beten und sie zur Uebung der Frömmigkeit zu ermahnen. Mit Studium und Vorbereitung geschah es freilich nicht; die Vorträge waren immer ein Werk des glücklichen Augenblicks und der Begeisterung, und ohne auf den Ausdruck besondern Bedacht genommen zu haben, mußten sie oft selbst mit ihren Zuhörern über die ihnen vom Himmel verliehene Beredsamkeit erstaunen. — In ihren Quartieren bestiegen sie sogar die Kanzel, und hielten ihre Reden ihrem Ansehen, ihrer Macht, Tapferkeit und kriegerischen Ideen gemäß. Auch die Soldaten wendeten ihre Stunden zum Gebet, zum Lesen der Bibel und geistlichen Versammlungen an, oder sie verglichen die Fortschritte der Gnade in ihren Seelen, und munterten einander auf, den sauern Weg des Heils muthig fortzusetzen. — Ging es in's Treffen, so hörte man ein Gemisch von

Psalmen und geistlichen Gesängen, die den Umständen angemessen waren; und jeder bemühte sich, den Gedanken an die Gefahr durch den an die zu erringende himmlische Ehrenkrone zu verdrängen. In einer so heiligen Sache, als die ihrige ihnen war, hielten sie Wunden für Verdienste und den Tod auf dem Schlachtfelde für einen Märtyrertod. — In welcher sonderbaren Gestalt giebt sich doch die menschliche Natur zuweilen!

Wiederholte Bitte.

Nur zu oft werden mir, durch allerlei mir unbekannt Personen, anonyme Briefe und Aufsätze für das Tageblatt zugesandt, die mich in sehr unangenehme Verlegenheiten setzen: denn wenn ich auch von manchen solcher Zusendungen, zur Beförderung des gemeinen Besten, wohl Gebrauch machen könnte und würde, so stehet es doch nicht immer in meiner Macht, sondern hängt mehr von der Censurbehörde ab, ob davon ein öffentlicher Gebrauch gemacht werden kann und soll. Gern würde ich nun im schlimmen Falle den Einsendern Rechenschaft darüber ablegen; aber wie ist mir das bei der strengen Anonymität, die sie gegen mich beobachteten, möglich? Und wie ungerecht ist es, mich dennoch, und zwar abermals anonym, in ungünstigen Fällen auf eine unhumane Weise in Anspruch zu nehmen! Mit wem soll ich mich denn über die Beseitigung oder nöthig gewesene Abänderung des Eingesandten verständigen? — Darum muß ich nochmals recht angelegentlich bitten, sich wenigstens mir — der gewiß nie ein Vertrauen mißbraucht — bei guten Zwecken —

der
zu
tig
wa
laß
jed
ger
tig
rü

B
K

bit

der

G
mi
de

E

2

w
ist
M

f
ur

denn von bösen kann nie die Rede seyn — zu vertrauen. Wer aber um des beabsichtigten Guten willen auch nicht das Geringste wagen, sondern Alles nur mir zu vertreten lassen will, der sey doch ja so billig, wie es jedem Schüchternen geziemt, lieber zu schweigen. Man wundere sich nicht, wenn künftighin ganz anonyme Briefe von mir unberücksichtigt bleiben.

Ernst Müller, Red. d. Tagebl.

Getreidepreise.

Vom 21. Juni.

Weizen 3 Thl. 16 Gr. bis 4 Thl. — Gr.
Korn 3 : 18 : : — : — :

Gerste 2 Thl. 8 Gr. bis — Thl. — Gr.
Hafer 2 : 2 : : 2 : 4 :

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise.

Vom 16. bis 21. Juni.

Büchenholz 6 Thl. 16 Gr. bis 7 Thl. 6 Gr.
Birkenholz 5 : 18 : : 6 : 12 :
Ellernholz 4 : 20 : : 6 : — :
Kiefernholz 4 : 6 : : 5 : 8 :
Eichenholz 5 : — : : — : — :
1 Korb Kohlen 2 Thl. 12 Gr.
1 Schff. Kalk 2 Thl. 12 Gr. bis 3 Thl. 12 Gr.

Bekanntmachungen.

Anzeige. Da ich heute bei meinem Concerttage mit guter Gose aufwarten kann, so bitte ich das hochgeehrte Publikum um zahlreichen Zuspruch.

J. Kuhn, in der goldnen Säge.

Anzeige. Wegen eingetretener ungünstigen Witterung findet das von mir, Freitag den 20. Juni, angekündigte Adler-Schießen Freitag den 27. Juni statt.

Anger, den 19. Juni 1823.

Günther, in der grünen Schenke.

Verkauf. Strickbeutel en filet ganz neu, Gürtel und Armbänder in Roßhaar und Stahl nach letzter Pariser Mode, Busennadeln und Gürtelschnallen in Lava, Handschuhe mit Federn, Jeanettenkreuze in Gold und Stahl, elastische Kinderstrumpfbänder, vergoldete Halsketten ic. empfangen mit gestriger Post

Sellier und Comp.

Verkauf. Eine als Zelt gebrauchte große Plane, ein Anschreibepult, ein großer und ein kleiner Kronleuchter, sind billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dies. Blattes.

Verkauf. Am Mühlgraben Nr. 1048, im Garten, sind 3 melkende Ziegen nebst 2 jungen Lämmern wegen Mangel des Raums zu verkaufen.

Das Glanzwischpulver von Denstorff,

welches mit Wasser aufgelöst sogleich eine schön glänzende Wische im tiefsten Schwarz giebt, ist fortwährend in Packeten von $\frac{1}{4}$ Pfund zu 2 $\frac{1}{2}$ Gr. im Commissions-Comptoir, Nikolaikirchhof Nr. 764, zu haben.

Die zweckmäßige Zusammensetzung dieses Pulvers und dessen Unschädlichkeit fürs Leder hat der Herr Professor Dr. J. B. Trommsdorff in Erfurt untersucht und attestirt.

Wohlfeile engl. u. ponceau gedr. Schweizer Meubles-Zitze,
auch weiße Vorhangsmousseline, sowie Circassia's und Berocans in den beliebtesten Modefarben zu ebenfalls ganz niedrigen Preisen, empfiehlt
Gottfr. Ludw. Schmidt.

Gesuch. In eine hiesige große Kuberger wird eine Hausjungfer gesucht, welche die Aufsicht über das Ganze führen, und in den übrigen weiblichen Arbeiten, vorzüglich was zur Wäsche gehört, erfahren seyn muß. Die Stelle kann sogleich angetreten werden, und Näheres hierüber erfährt man im Nachweisungs-Comptoir, Nikolaihof Nr. 764.

Vermiethung. Eine freundliche Stube mit Kammer, meublirt, vor dem Grimmaschen Thore mit schöner Aussicht, ist sogleich zu vermieten, und das Nähere zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Im Brühl im schwarzen Hufeisen, Nr. 480, 3 Treppen hoch vorne heraus, ist eine Stube nebst Alkoven an ledige Herren zu vermieten.

Zu vermieten sind zu Michaeli d. J. in Nr. 816 zwei Logis, eins für 50 und eins für 75 Thlr.; auch kann ein Stall auf 2 Pferde mit einem darüber befindlichen Boden mit abgelassen werden.

Reisegelegenheit nach Magdeburg wird gesucht für eine Dame. Das Nähere bei Herrn Weinholt's Wittwe, Ritterstraße.

* * * Es wird den 26. oder 27. Juni in E. E. Hochweisen Rath's Wollwaage eine ansehnliche Partie großer Landkarten und Kupferstiche Paquetweise versteigert.

Zhorzettel vom 25. Juni.

Grimma'sches Thor.	U.	Kanstädter Thor.	U.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Fr. Buchhdl. Brockhaus, v. hier, v. Pirna zurück	9	Fr. Rfm. Friedheim, v. Erfurt, in Nr. 530	11
Fr. Kammerhr. v. Pflug, v. Strehla, im H. de R.	9	Vormittag.	
Vormittag.		Die Jeng'sche fahrende Post	2
Die Dresdner reitende Post	6	Ihro Excell. Fr. Minister v. Frißsch, v. Weimar, p. d.	8
Auf der Dresdner Diligence: Fr. Dr. Schneider,	8	Fr. Rittergutsbes. Hennig, v. Gdthewitz, p. durch	9
v. Dresden, pass. durch		Nachmittag.	
Fr. Kriegssecret. Wangemann und Criminalrath	9	Fr. Rfm. Hennicke, aus Berlin, von Raumburg,	1
Schumann, a. Weimar, v. Dresden, pass. durch		in der goldnen Hand	
Nachmittag.		Frn. Fabr. Zhle u. Albert, a. Chemnitz u. Hohen-	1
Fr. Cantor u. Musikdirect. Weinlich, v. hier, von	1	stein, v. Raumburg, b. Stephan u. in Edhrs Hse	1
Dresden zurück		Fr. Rfm. von der Grone, v. Anna, in Nr. 537	1
Fr. Rfm. Fleischer, v. hier, v. Dresden zurück	3	Fr. Regisseur und Schausp. Paacke, aus Braun-	5
Halle'sches Thor.		Petersthor.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Fr. Partik. Proot, a. Amsterdam, im Hot. de Saxe	6	Die Coburger fahrende Post	7
Fr. Rfm. Richardt, a. Berlin, pass. durch	6	Fr. Rfm. Petermann, v. Glauchau, in D. Haasens Hse	7
Fr. Lieuten. Wahl, a. Benndorf, im schw. Kreuz	7	Nachmittag.	
Fr. Rfm. Grundert u. Dr. Schrödter, a. Hamburg,	8	Fr. Rfm. Schwarzenberg, v. Altenburg, b. Runge	2
im Hotel de Baviere		Fr. Rfm. Trandorf, v. Schneeberg, in d. 3 Rdnigen	3
Fr. Partik. Nilson, a. London, in Reichels Garten	9	Hospitalthor.	
Fr. Rfm. Hofmann, a. London, im Hot. de Saxe	11	Vormittag.	
Vormittag.		Die Prag- und Wiener reitende Post	1
Eine Estafette von Delitzsch	11		